

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 95.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk mit Postaufschlag 1 fl. 8 kr.

Samstag den 15. August.

Inserationsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 3 Kreuzer, bei mehrmaliger je 2 Kreuzer. 1874.

Amtliches.

Bekanntmachung, betreffend die Außerkurssetzung der Zweiguldenstücke süddeutscher Währung.

Auf Grund des §. 8 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichsgesetzblatt S. 233) hat der Bundesrath die nachstehenden Bestimmungen getroffen:

§. 1.

Vom 1. September 1874 ab gelten die Zweiguldenstücke süddeutscher Währung nicht ferner als gesetzliches Zahlungsmittel.

Es ist daher vom 1. September 1874 ab außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§. 2.

Die im Umlauf befindlichen Zweiguldenstücke süddeutscher Währung werden in den Monaten September, Oktober, November und Dezember 1874 von den durch die Landes-Centralbehörden zu bezeichnenden Kassen derjenigen Bundesstaaten, welche diese Münzen geprägt haben, beziehungsweise in deren Gebiet dieselben gesetzliches Zahlungsmittel sind, zu ihrem gesetzlichen Werthe für Rechnung des deutschen Reichs sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen Reichs- beziehungsweise Landesmünzen umgewechselt.

Nach dem 31. Dezember 1874 werden die Zweiguldenstücke süddeutscher Währung auch von diesen Kassen weder in Zahlung noch zur Umwechslung angenommen.

§. 3.

Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§. 2) findet auf durchlöcherter und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf ihr Gewicht verringerte, ingleichen auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, den 2. Juli 1874.

Der Reichskanzler:
In Vertretung:
Delbrück.

Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen, betreffend die Außerkurssetzung der Zweiguldenstücke süddeutscher Währung.

Vorstehende im Reichsgesetzblatt S. 111 erschienene Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 2. Juli d. Js. wird auch auf diesem Wege zur allgemeinen Kenntniß mit dem Anfügen gebracht, daß die in Württemberg im Umlauf befindlichen Zweiguldenstücke süddeutscher Währung unter der in §. 3 der Bekanntmachung bezeichneten Voraussetzung in den Monaten September bis Dezember d. Js., wie bisher, von sämtlichen Staatskassenstellen in Zahlung angenommen werden, mit der Umwechslung derselben gegen Reichs- beziehungsweise Landesgeld in der angegebenen Zeit aber sämtliche Staatskasseralämter des Landes beauftragt worden sind.

Stuttgart, den 1. August 1874.

Für den Minister des Innern:

Renner.

Schüz.

Tages-Neuigkeiten.

** Nagold, 14. August. Dienstag den 11. d. M. wurde in Anwesenheit des dahier visitirenden Prälaten von Georgii die jährliche Bezirksschulversammlung in der Kirche zu Ebhausen abgehalten. Nach dem Vortrag einiger Männerchöre von Seiten der Lehrer und einem Gebet von Dekan Freihof erstattete Bezirksschulinspektor Göz Bericht über den Stand der Volksschulen des Bezirks. Hienach ist die Zahl der Schüler in den 37 Gemeinden 4649. Auf einen der 54 Lehrer kommen im Durchschnitt 71-72 Schüler; da aber wegen des Lehrermangels 7 Stellen nicht besetzt sind, so haben einige Lehrer von 104-136, einer sogar 151 Schüler allein zu unterrichten. Hierbei stehen den Betreffenden und ihren Kollegen drei wackere Schulgehilfen: Glaube, Gebet und Geduld zur Seite. Die im letzten Frühjahr in 42 Schulklassen vorgenommene Prüfung zeigt das erfreuliche Resultat, daß der Stand der Schulen des Bezirks ein guter ist. Die Zahl der Winterabendschulen im Bezirk beträgt 22 mit 328 Schülern, d. h. 73% der sonntagschulpflichtigen

Söhne; sonstige Fortbildungsschulen bestehen 5 mit 207 Schülern. Ein für Lehrer und Schüler (die Sonntagschüler mit inbegriffen) annehmbarer Vorschlag dürfte sein, in Beziehung auf das schulpflichtige Alter dieser Schüler eine Reduktion bis zum 16. Jahre eintreten zu lassen, so, daß die Fortbildungs- und Winterabendschule zweimal in der Woche und — die eigentliche Sonntagschule mit vorwiegend religiösem Stoff — Sonntags gehalten würde. Der zweite Gegenstand war ein Referat über Otto Fischer's Grammatik des Rechnunterrichts von Schulmeister Haug in Haiterbach. Genanntes Buch ist auf den Wunsch einer von der Oberschulbehörde einberufenen, sachkundigen Kommission entstanden. Der Referent sprach über den Lehrgang und die Lehrweise, welche genannte Grammatik enthalte, sowie über das Ziel, welches durch dieselbe erreicht werden soll und empfahl das Buch zu gründlichem Studium. Der Korreferent, Schulmeister Kniefer von Altenstaig, fand neben vielem Guten, welches die epochemachende Fischer'sche Grammatik enthalte (indem sie den Rechnunterricht in methodischer Weise analysire, wie kein anderes Buch), auch einige Ausstellungen zu machen für angezeigt. — Beim gemeinsamen Mittagmahl im Waldhorn, das dem Gasthofbesitzer alle Ehre machte, wurde von einem Lehrer auf den verehrten Prälaten von Georgii, der durch sein freundliches Wesen bei den Visitationen und beim Durchgang die Herzen der Lehrer gewann, ein Toast ausgebracht. Der Herr Prälat antwortete darauf und trank auf die Eintracht zwischen Kirche und Schule. Schließlich wurden noch mehrere Männerchöre gesungen.

Nagold. Vom 1. Januar bis letzten Juni d. J. wurden hier geschlachtet: 24 Ochsen und Farren, 32 Kühe, 79 Rinder, 515 Kälber und 462 Schweine.

Auf dem Bahnhof in Leinach ist eine Telegraphenstation errichtet und mit vollem Tagesdienst für den allgemeinen telegraphischen Correspondenzverkehr eröffnet worden. (St.A.)

Baekung, 1. August. In dem heutigen „Wurththalboten“ wird der Stand der Gewerbebank am 13. Mai veröffentlicht. An diesem Tage wurden nämlich dem Kassier Müller die Schlüssel zur Kasse abgenommen, und 2 Tage darauf, als die Kassenrevision ein bedeutendes Defizit ergeben hatte, ist die Klucht Müller's erfolgt. Das Defizit berechnete sich auf 278,445 fl. 30 kr. und einschließlich 19,000 fl. schwebende Posten auf nahezu 300,000 fl. Von der Gantmasse Müller's können 120,000 fl. gerettet werden. Wohin die fehlenden 180,000 fl. gekommen sein sollen, ist ein Räthsel. Wenn nun auch bekannt ist, daß Müller sehr viel Geld verbraucht hat, so glaubt man doch nicht, daß er habe die 180,000 fl. ganz verbrauchen können. Zu Deckung des Defizits werden zunächst die Einlagen und Dividenden der Mitglieder verwendet; aber immerhin bleibt eine Summe von 89,000 fl. ungebedekt und als schwebende Schuld der Bank übrig.

Villingen, 9. Aug. Der „Ob. R.“ erklärt neuerdings, daß die auch in unser Blatt übergegangene Nachricht bezüglich der Einquartirungsgelder auf einem Irrthum beruht.

München, 11. Aug. Ein großes Unglück hat der Festfreude der Stuttgarter Liederkränzmitglieder ein rasches Ende gemacht. Als der Zug der Sänger auf dem Punkte war, sich in Bewegung zu setzen, sprang ein Herr herbei und meldete denselben, daß in der Nähe ein Herr mit den gleichen Abzeichen auf dem Hut soeben verunglückt sei; der Vorstand und ein weiteres Mitglied folgten ihm, und trafen in der Bude eines Friseurs die Leiche eines der treuesten Mitglieder des Liederkränzes, des Herrn Bojunteriefabrikanten Strohmaier, der sich an den beiden Festtagen durch Ausdauer bei den Proben und Aufführungen vor allen ausgezeichnet hatte. Es wurde schnell Anstalt getroffen, die Leiche ins Leichenhaus des Nordfriedhofs zu verbringen. Als den Sängern des Liederkränzes im Zug bei der Ankunft auf der Theresienwiese Mittheilung gemacht wurde, kehrten sie in der größten Bestürzung und Trauer sofort zur Stadt zurück und rüsteten sich der Mehrzahl nach zur heutigen Abreise.

Würzburg, 11. Aug. Die Stadtgemeinde Kissingen wird am Hause des Dr. Diruf eine Erinnerungstafel an den 13. Juli anbringen lassen, welche von dem Kissingener Bildhauer Arnold aus Marmor mit einer aus grauem mit Eichenlaub und Lorbeergrün verzierten Einrahmung gefertigt und im

September schon zur Vollendung gelangen wird. Die Inschrift der Tafel lautet: Am 13. Juli 1874 wurde an dieser Stelle durch Gottes gnädige Fügung Seine Durchlaucht Fürst von Bismarck aus Mörderhand errettet. Diese Gedenktafel widmet dem deutschen Volke die Stadtgemeinde Kissingen."

Bayreuth, 11. Aug. Man schreibt der „N. Z.“: Die hiesige Kriminalrechtspflege hat heute einen jener schwierigen, weil jeden Anhaltes baren, Untersuchungsfälle erhalten, welche geeignet sind, ebenso sehr das grausige Interesse des Publikums wach zu erhalten, als die ganze Kraft und Schärfe des Untersuchungsrichters herauszufordern. Am südlichen Straßenende der Stadt fand man bei Tagesgrauen den Rumpf eines augenscheinlich schon vor mehreren Tagen ermordeten Weibes, ihres Kopfes, der Arme und des untern Theiles der Beine beraubt und mit einem frisch gewaschenen Hemde bekleidet, welches keinerlei Blutspuren aufwies. Es mußte also erst nach dem Morde oder vor der Ablagerung in unserer Stadt dem Leichnam übergezogen worden sein. Vorläufig fehlen alle Spuren der Thäter oder des Thäters, wofür grausenhafter Unthat, wie es auch unerklärlich erscheint, warum der Rumpf nicht auf offener Heerstraße abgelagert wurde, anstatt in den Wegen einer Stadt, welches immerhin ein offenes Auge auf den Verbringer haben konnte.

Dresden, 11. Aug. Kaiser Wilhelm, welcher vorgestern durch Sachsen nach Berlin zurückreiste, fand überall auf allen Stationen eine festlich geschmückte Menge, welche seiner Vorüberfahrt oder seines kurz bemessenen Aufenthalts harrete. In Reichenbach i. B. begrüßte der dortige Militärverein den Kaiser, der sich freundlichst mit einzelnen Mitgliedern desselben unterhielt und sein Bedauern darüber aussprach, dem Wunsche des Vereins, seiner Fahnenweihe beizuwohnen, nicht entsprechen zu können. Leipzigs Einwohnerschaft hatte sich zu Tausenden eingefunden und tausendstimmiges Hoch bewies auch dem allverehrten Oberhaupte des deutschen Volkes, daß die deutsche Gesinnung, welche unsere erste Handelsstadt ziert, in ungeschwächter Kraft ihr erhalten geblieben.

Aus Pappenburg, 2. Aug., wird dem „Hann. C.“ mitgeteilt, daß der dortige Club einen achtbaren Bürger der Stadt, der sich zur Aufnahme gemeldet, hat durchfallen lassen, weil er Zeitungs-Artikel schreibt. (Den armen Zeitungsschreibern sucht man doch allerorts eins aufzumachen.)

Berlin, 12. August. Die „Provinzial Correspondenz“ bestätigt, daß die deutsche Reichs-Regierung ihren Vertretern im Auslande mittelst eines Rundschreibens die Gründe entwickelt habe, aus denen die ungesäumte Anerkennung der Radikaler Regierung zu befürworten sei, und bemerkt diesbezüglich: Dem durch die Gräuelt der Carlisten veranlaßten Vorgehen der Reichs-Regierung liege jeder Gedanke einer Einmischung in die inneren Angelegenheiten Spaniens fern. Wenn die Regierung die bisherigen officiellen Beziehungen zu Spanien in ein regelmäßiges völkerrechtliches Verhältnis umwandle, so gebe sie damit thatsächlich ihre Achtung vor der Selbstständigkeit und Unabhängigkeit Spaniens kund. Das einmüthige Auftreten Europas werde eine moralische Wirkung ausüben, die geeignet wäre, die öffentliche Meinung zu beruhigen und die Aussichten auf Beendigung des Bürgerkrieges näherzurücken. — Die „Prov.-Corr.“ meldet ferner, daß der Kaiser sich Anfangs September nach Hannover begeben werde, um den Tauf-Feierlichkeiten für den jüngstgeborenen Sohn des Prinzen Albrecht beizuwohnen und sodann Truppen-Rustungen abzuhalten. Ende September wird der Kaiser nach Baden-Baden gehen. Fürst Bismarck gedenkt einige Tage in Berlin zu verweilen.

Wie die „N. Nach.“ hören, wird das Exerzier-Reglement der preußischen Artillerie jetzt auch bei der bayerischen eingeführt.

Der preuß. Justizminister hat, wie die „Magd. Ztg.“ schreibt, folgendes Reskript an die Oberstaatsanwälte zur Mittheilung an sämtliche Beamte der Staatsanwaltschaft erlassen: Durch verschiedene Blätter der Tagespresse wird gestiffentlich und in tendentiöser Weise die Behauptung verbreitet, das Attentat auf den Fürsten Bismarck sei simulirt, Kullmann sei das Werkzeug oder Opfer einer Intrigue, welche darauf abziele, der ultramontanen Partei zu schaden und der Person des Fürsten neue Popularität zu verschaffen. Es erscheint geboten, die Urheber solcher Verleumdungen strafrechtlich zur Verantwortung zu ziehen, und Gw. zc. wollen deshalb in Ihrem Amtsbezirke die geeigneten Vorkehrungen treffen, um die strafrechtliche Verfolgung der Urheber und Theilnehmer solcher Verleumdung zu sichern. In Fällen, in denen nicht etwa mit der Verleumdung noch ein härter zu strafendes Vergehen konkurriert, welches die strafrechtliche Verfolgung gebietet, werden wegen Einholung des Strafantrags die erforderlichen Anträge zu stellen sein.

Der Redacteur der „Ingolst. Ztg.“ wurde am 6. d. auf Requisition des Untersuchungsrichters in Schweinfurt als Zeuge eidlich vernommen über eine in der „Ingolst. Ztg.“ gebrachte Notiz, ein jüdischer Handelsmann habe schon sechs Tage vor dem Attentat auf Bismarck erzählt: „Auf Bismarck ist geschossen worden.“

Schweinfurt, 10. Aug. Aus „zuverlässiger Quelle“ will die „Nürnb. Pr.“ gehört haben, daß dieser Tage vor dem vom Fürsten Bismarck bewohnten Hause zu Kissingen ein Individuum verhaftet wurde, das sich dort in verächtlicher Weise herumgetrieben hatte und mit einem Dolch versehen war. Es soll ein Schneidergeselle aus Sachsen sein. Näheres ist bis jetzt noch nicht bekannt.

Sotha. Die zu Aachen gegenwärtig stattfindende Reliquienverehrung hat zu einer Zählung der überhaupt existirenden Reliquien Anlaß gegeben. Von der Jungfrau Maria, der Mutter Gottes, gibt es 300 angeblich ächte Kleider und 530 Haarkämme. Zur Abwartung des Christuskinde hätte sie, wenn man den katholischen Reliquienjammern Glauben schenken wollte, nicht weniger als 400 Bindeln zu verwenden gehabt. An Leichentüchern Christi finden sich mehr als 50 vor. Dem Kreuze aber, an welches Christus angenagelt gewesen sein soll und welches man im 4. Jahrhundert aufgefunden haben will, schiebt die fromme Sage die Kraft des Nachwachsens unter. Jeder gläubige Wallfahrer läßt sich ein Stückchen davon absplütern. Der Glaube vieler Menschen ist wirklich groß!

Es bestätigt sich, daß der ehemalige Vater Hyacinth (Koysson) seine Pfarstelle in Genf niedergelegt hat. Er soll hauptsächlich darüber unzufrieden sein, daß man die Ohrenbeichte abgeschafft habe.

Es attentatelt jetzt auch in Oesterreich. Aus Lemberg erhält das „N. W. Ztbl.“ von „zuverlässiger Seite“ unterm 6. August folgendes Telegramm: „Beim vorgestrigen Feld Manöver wurde in der Nähe des Erzherzogs Albrecht und des Stabes scharf geschossen. Der Landes-Commandirende Graf Meipperg verhängte deshalb über zwei Regimenter Kasernen-Arrest.“

Aus der Schweiz, 8. August. Zu dem internationalen Post-Congreß in Bern, welcher am 15. September zusammentreten soll, haben bis jetzt 15 Staaten ihre Vertreter bezeichnet, nämlich das deutsche Reich, Belgien, Niederlande, Großbritannien, Schweden und Norwegen, Rußland, Türkei, Rumänien, Serbien, Aegypten, Griechenland, Oesterreich-Ungarn, Portugal, Spanien und die Schweiz. Es stehen noch aus Dänemark, Italien, Frankreich und die Vereinigten Staaten; indessen ist sicher, daß Frankreich, welches zuerst Schwierigkeiten machte, auf dem Congreß vertreten sein wird, und Italien und die Vereinigten Staaten haben ihre Theilnahme schon früher zugesagt. Deutschland wird durch den General-Post-Director v. Stephan und den Postrath Günther vertreten sein. Der Congreß wird sich speciell mit der Aufstellung eines einheitlichen Systems für die Transit-Gebühren von Briefen, Drucksachen, Zeitungen und Waaren-Mustern beschäftigen und seine Berathung an einen Vertrags-Entwurf des deutschen General-Post-Directors v. Stephan anlehnen.

Brüssel, 12. Aug. Die Ex-Marschallin Bazaine ist gestern in Spa angekommen und erwartet ihren Mann morgen, Donnerstag. Die Zimmer waren seit 14 Tagen schon in demselben Hotel bestellt, wo die Kronprinzessin von Italien abgestiegen ist. Man signalisirt die Anwesenheit mehrerer Bonapartisten in Spa.

Brüssel, 13. August. Bazaine soll hier in Brüssel sein. Bestätigung ist abzuwarten. Sicher ist indeß, daß Frau Bazaine seit Wochen schon eine Wohnung in der Rue Luxembourgeois gemiethet hat.

(Frl. J.) Die radikalen Blätter feiern heute mit viel Phrasen-Geklingel den 92. Jahrestag der Erstürmung der Tuilerien, „des thatsächlichen und unwiderbringlichen Sturzes des Königthums“ zc.

Der „Kappel“ versichert, daß offiziell constatirt worden sei, daß in den ersten sechs Monaten dieses Jahres in Paris 42 Personen buchstäblich Hungers gestorben seien.

Paris, 11. Aug. Die Flucht Bazaine's ist das Tagesgespräch. Hier ist man ganz allein der Ansicht, daß seine Flucht von oben begünstigt worden sei, trotz der energischen Sprache des „Journal Officiel“, welches sagt: „Die Regierung hat eine Untersuchung eingeleitet. Diejenigen, welche den Ausbruch des Erzmarschalls veranstaltet oder erleichtert haben, werden streng bestraft werden. Die Regierung ist entschlossen, solche Akte nicht unbestraft zu lassen.“ Die Flucht ist für die Regierung ein unangenehmer Fall, zumal man argwohnt, Bazaine werde in bonapartistischen Unternehmungen eine Rolle spielen. Uebrigens kann man sich über das Ereigniß nicht zu sehr wundern: was Rochefort recht ist, ist Bazaine billig.

Paris, 12. Aug. Bazaine entfloß auf einem Boot, das an das Fort heraufuhr. Das Seil, an welchem er hinabglitt, trägt Blutspuren. Das Boot wurde aufgenommen von einem Dampfer, welcher zwischen Ventimiglia und Genua landete. Oberst Billette ist in dem Fort Nicolay bei Marseille internirt. General Laval, der mit der Untersuchung beauftragt wurde, ist nach St. Marquerrite abgereist.

Paris, 12. Aug. Der Plan zur Flucht Bazaine's soll bereits 6 Wochen bestanden haben. Bazaine sei demselben anfangs abgeneigt gewesen und hätte erst zugestimmt, als der letzte Versuch seiner Frau, die Umwandlung seiner Gefängnißstrafe in

Verbanung herbeizuführen, scheiterte. Das zur Flucht benutzte Schiff ist ein italienisches. — Sicher ist, daß in bonapartistisch-militärischen Kreisen schon seit einigen Tagen bekannt war, Bazaine werde verschwinden. Mehrere Generale, darunter Colzon, ehemaliger Direktor im Kriegsministerium, und Castellau, weiland Adjutant Napoleons III. (bekannt wegen seiner Mission in Mexiko), sollen Bazaine's Absicht schon am letzten Freitag gewußt haben.

In Faby, hart an der französischen Grenze im Jura, ist es zwischen den Infallibilisten und den Liberalen zu einem förmlichen Kampf gekommen. Man hat mit Büchsen und Revolvern auf einander gefeuert. Ähnliches soll in Cornol und Bonfol vorgekommen sein. Man hat es dabei hauptsächlich auf die Zerstörung der Pfarrhäuser und Pfarrgärten abgesehen. Die vertriebenen Pfarrer sollen die Ursache sein.

Madrid, 12. August. „Imperial“ versichert, Frankreich, Deutschland und England haben die Regierung Serranos anerkannt.

Die „Gazetta d'Italia“ bestätigt die Nachricht von einer bevorstehenden Reise des Kaisers Wilhelm nach Italien. In mehreren königlichen Palästen, besonders im Palazzo Pitti zu Florenz, werden Vorbereitungen für seine Ankunft getroffen. Der Kaiser würde, vom Fürsten Bismarck und vom Grafen Molte begleitet, Florenz, Rom und Neapel besuchen. Die Zeit der Reise ist noch nicht fest bestimmt, allein sie scheint im Oktober stattfinden zu sollen.

Nach einem römischen Telegramm der „Catholic Opinion“ liegt Garibaldi im Sterben.

Nachrichten aus Rom melden, daß die Getreide-Ernte ganz vorzüglich ausgefallen sei; auch die des Weizenkorns, des

Reifes, der Trauben und der Oliven sind sehr vielversprechend. Die Weinpreise sind im nördlichen Italien um ein namhaftes gesunken.

In Tolosa machten sich die Carlisten am 24. Juli ein schenliches Vergnügen. Drei „schwarze“ (liberale) Spioninnen sollten „gefördert“ werden. Die Straßen füllten sich mit Festgeständel. Einige 40 schmutzige Kerle in lumpigen Uniformen eröffneten den Zug, dem die Gassenjugend lärmend vorauslief. Hinter jener kamen auf Eseln die drei Weiber, nackt von den Hüften aufwärts, die Köpfe glatt rasirt. Sie waren mit Honig beschmiert und mit Federn beklebt worden, wie Ungeheuer anzusehen. Man hatte ihnen Tambourins gegeben und zwang sie, aufzupielen. Ihnen zur Seite schritt der Ausrufer, der an jeder Ecke ihr Urtheil verlas; hinter ihnen ein Trommelschläger mit lärmendem Spiel. Die Menge verhöhnte die Unglücklichen und vergnügte sich an dem häßlichen Aufzug. Als er auf dem Stadtplatz angekommen war, schrie der Pöbel: „Jetzt Schläge!“ und andere riefen: „Schlagt sie und dann schießt sie todt!“ Die Weiber wurden jedoch eingesperrt, Nachts zusammen auf einen Karren gesetzt und in die Nähe von Vitoria gebracht. Ihr Verbrechen war, daß sie Verwandte im liberalen Heer hatten. Zwei sind die Frauen von Migueletes (baskische Landwehr) und die dritte die Mutter von drei solchen Landwehrmännern.

Die neueste Wendung der englischen Tories in Bezug auf die deutschen Vorschläge zur Anerkennung der spanischen Regierung soll dem persönlichen Einfluß des deutschen Kronprinzen zu verdanken sein. Die Engländer sträubten sich etwas dagegen, weil die Fortdauer des carlistischen Kriegs ihrem Schmuggel-Handel besonders nützlich ist.

Öffentliche und Privat-Verkaufsaussagen.

N a g o l d.

Gant-Erkenntniß.

Gegen Johann Georg Braun, ledigen Schneider von Altenstaig, wurde in heutiger Gerichts-Sitzung der Gant erkannt, nachdem die am 23. Juni d. J. bei ihm vorgenommene Vermögens-Untersuchung ein Aktiv Vermögen von 166 fl. 59 kr. und einen Schuldenstand von 214 fl. 45 kr., somit eine Vermögens-Unzulänglichkeit von 47 fl. 46 kr. ergeben hat.

Hievon wird dem Gemeinschuldner, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, Eröffnung gemacht mit dem Anfügen, daß, solange sein Aufenthaltsort dem Gerichte nicht angezeigt wird, alle ferner in dieser Sache ergehenden Verfügungen ihm lediglich durch Aushängen am Gerichtsgebäude zugestellt würden.

Den 11. August 1874.

K. Oberamtsgericht.
H. N. L u g.

N a g o l d.

Gefundener Leichnam.

Am 10. d. M. wurde im Wald Regelshardt auf Berneder Markung die Reste des Körpers eines Erhängten aufgefunden, ohne daß bis jetzt erhoben werden konnte, wer und woher der Verunglückte ist. Betreffs seiner Gestaltsbezeichnung kann nur gesagt werden, daß er kleiner Statur war und hellbraune Haare hatte; belleidet war er mit einer Jacke, sowie einer Weste aus braunem wollenem Stoff und einem runden Filzhut, dessen ursprüngliche Farbe nicht mehr zu erkennen ist. Weiter fand sich auf dem Platz eine birkene Schnupftabakdose, ein einfaches Taschenmesser und ein einfaches Portemonnaie mit einigen Kreuzern.

Mittheilungen, welche dazu dienen, über die Person des Verunglückten Aufschluß zu geben, wollen hierher gemacht werden.

Den 14. August 1874.

K. Oberamt.

H u s u a d e l, Amtmann,
gef. Stellvertreter.

H o c h d o r f,

Gerichtsbezirks Freudenstadt.

Liegenschafts-Verkauf.

Am Montag den 17. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
wird die in No. 70. d. Bl. näher beschriebene Liegenschaft des † Michael

Bohnet, Bauers in Schernbach, zum dritten und letztenmal auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf gebracht. Bemerkte wird, daß die Zahlungsbedingungen für den Käufer günstig gestellt sind.

Liebhaber werden hiemit freundlichst eingeladen.

Den 11. August 1874.

Waisengericht.

N a g o l d.

Haber-Verkauf auf dem Halm.

Am nächsten

Montag den 17. August,

Nachmittags 2 Uhr,

wird der Haber-Ertrag von 28 Hektar, (9 württ. Morgen) Waldfeld im Stadtwald Kiltberg, Abtheilung Linsenweg, halb-morgenweise öffentlich versteigert.

Die Zusammenkunft findet auf der alten Pfalzgrafenweilerstraße beim Steinbruch statt.

Den 13. August 1874.

Gemeinderath.

Altenstaig Stadt.

Wirthschafts- und Bierbrauerei-Verkauf.



Das in No. 91 und 93 d. Bl. näher beschriebene Anwesen des Blumenwirths Fr. G u h l von hier bringt derselbe am

Mittwoch den 19. August d. J.,

Nachmittags 5 Uhr,

wiederholt und zum letztenmal auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 13. August 1874.

Rathsschreiberei.

R o t t e n b u r g.

2 tüchtige Möbel-Arbeiter,

die auf Journirten und anderen Arbeiten gewandt sind, können sogleich und dauernb gegen ausgezeichneten Verdienst eintreten bei August Diesinger, Schreiner, beim Oberamts-Gericht.

R o t h f e l d e n.

Zucker und Caffee,

spottbillig,
verschiedene Sorten Soda à
4—8 kr. per Pfund,
Schmierseife, sehr billig, bei
C. Wolf.

N a g o l d.

Ulmer Münsterbauhose

à 33 kr. Hauptgewinn 35000, 20000,
10000 Mark, verkauft

Franz Nisch.

Die Kaiserl. und Königl.

Hof-Chocoladen-Fabrik

von Gebrüder Stollwerck
in Cöln übergab den Verkauf ihrer
vorzüglicher Fabrikate
in Nagold
Hrn. Kaufm. Friedr. Stodinger.

Altenstaig.

Schweineschmalz

verkauft noch sehr billig
M. Naschold, Conditior.

N a g o l d.

Bekanntmachung.

Wer noch eine Zahlung an die Kunstmehl-Niederlage von Wiltb. Schnaitz zu machen hat, wolle dieselbe an Herrn Schwanenwirth Günther in Nagold abstaten.

N a g o l d.

2 gesunde Ammen

sucht sogleich
Hebamme Kammerer.

N a g o l d.

Landwirthschaftlicher

Bezirks-Verein.

Für die Teilnehmer an der Plenar-Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins, welche nächsten Sonntag in Altenstaig stattfinden, bietet sich Gelegenheit zu ganz billiger Hin- und Rückfahrt.

Näheres zu erfragen bei Käufer zum Schiff.

Bischer, Sekr.

Allgemeine Versorgungsanstalt im Großherzogthum Baden

in **Carlsruhe**,

Renten-, Aussteuer- und Kapital-Versicherung auf Todesfall und auf bestimmte Alter,

1835 gegründete, 1864 erweiterte Genossenschaft.

Kapitalvermögen Ende 1873: 10,650,056 Gulden. Kassenverehr im Jahr 1873: 14,474,968 Gulden.
 Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1,050,901 Gulden. Den Mitgliedern gutgekommenen Geschäftsgewinn 1,865,246 Gulden.
 Ausbezahlte Renten und Versicherungskapitalien 9,201,244 Gulden.
 Alters-, Lebens- und Sterbfälleversicherungsbeträge 38,973.
 mit versicherter Rente von: 371,986 Gulden, mit versichertem Kapital von 16,489,353 Gulden.
 Für je fl. 1000, fällig beim Todesfall, spätestens mit dem 85. Lebensjahr, zahlbar innerhalb 14 Tagen:
 für die Beitrittsalter von 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 60, 70 Jahren
 1/4-jährlicher Beitrag . . . 4¹/₁₀ fl. 4¹/₁₀ fl. 5¹/₁₀ fl. 6¹/₁₀ fl. 7¹/₁₀ fl. 9¹/₁₀ fl. 12 fl. 19¹/₁₀ fl. 34¹/₁₀ fl.
 ober jährlich . . . 15¹/₁₀ fl. 18 fl. 21¹/₁₀ fl. 25¹/₁₀ fl. 30¹/₁₀ fl. 37¹/₁₀ fl. 47 fl. 77¹/₁₀ fl. 136¹/₁₀ fl.

Dividende der Lebensversicherten für 1873: 8% des Baarwerths ihrer Versicherungen, dies ist in Prozenten des jährlichen Beitrags: 24% an die seit 1869, 29% an die seit 1868, 34% an die seit 1867, 39% an die seit 1866, 44% an die seit 1865 und 49% an die seit 1864 eingetretenen Mitglieder.

Die Dividende steigt mit Zunahme der Versicherungsjahre, also mit dem fortschreitenden Alter der Versicherten und ermäßigt deren jährliche Baarleistungen von Jahr zu Jahr. Diese Vertheilungsart, ein unbestreitbarer Vorzug der Versorgungsanstalt, beseitigt den Vermögensnachtheil, welcher bei Erreichung hoher Lebensalter der Versicherung anhaftet. Bei Annahme einer Dividende von nur 4% des jeweiligen Versicherungswertes (dem voraussichtlich niedersten Stand, seither nicht unter 8%) würde zum Beispiel der jährliche Beitrag eines 30-jährigen von 21¹/₁₀ fl. pro fl. 1000 Kapital sich ermäßigt haben:

in seinem 35sten, 40sten, 45sten, 50sten, 55sten, 60sten Lebensjahr
 auf noch 18¹/₁₀ fl. 15¹/₁₀ fl. 12¹/₁₀ fl. 9¹/₁₀ fl. 6¹/₁₀ fl. 2¹/₁₀ fl.

und wäre danach der ursprüngliche Beitrag schon nach 20 Versicherungsjahren im 50. Lebensjahr um mehr als die Hälfte gemindert, nach 10 weiteren Jahren nahezu ausgeglichen.

Rechnungsberichte, Prospekt und weitere mündliche wie schriftliche Auskunft unentgeltlich bei dem Vertreter der Anstalt:

Carl Pflomm in Nagold.

Rothfelden.

Kleineisenwaren aller Art

zu spottbilligen Preisen. Schlösser, Band, Beschläge, Sichern, Bügeleisen bei
C. Wolf.

Nagold.



Abgang des Extra-Bugs

nach Stuttgart am
 Montag den 17. d. M.,
 Morgens 4.30.

Betheiligung hieran ist für Jedermann
 offen.

Rothfelden.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Freunde und Bekannte
 auf Donnerstag und Freitag den 20. und 21. August
 in das Gasthaus zum Hirsch freundlichst ein.

Johann Georg Kentschler,
 Sohn des Johann Georg Kentschler, Bauers,
 und seine Braut:
Christine Braun,
 Tochter des Schultheißen Braun.

Altenstaig.

Sehr

hübsche Tafeln

1000 Stück in 50erlei schönen Dessins
 habe ich im Auftrage einer Fabrik im Laufe
 der nächsten 8 Tage unter den Fabrik-
 preisen zu verkaufen.

Wer Zimmer billig und schön zu tape-
 zieren wünscht, hat in dieser Auswahl die
 beste Gelegenheit.

J. G. Börner.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Die in Altenstaig abzuhaltende Plenar-
 versammlung wird am nächsten
 Sonntag den 16. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,
 im Waldhorn daselbst stattfinden.

Da es sich hierbei um die Wahl eines
 neuen Vorstandes und Ausschusses, nach
 dem die dreijährige Wahlperiode abgelaufen,
 handelt, werden die verehrlichen Mitglieder
 zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Auch wird die Abhaltung eines land-
 wirthschaftlichen Festes, ob noch diesen
 Herbst, oder erst im nächsten Jahr, be-
 sprochen werden.

Nagold, den 12. August 1874.

Vorstand Klein.

Altenstaig.

8 à 10 Stück hartholzene, in Eisen ge-
 bundene, sehr gut beschaffene, 6 à 8 Imi-
 haltende

Faß zu Getränk

vorzüglich geeignet, hat abzugeben
Carl Walz.

Haiterbach.

Krieger-Verein.

Behufs Besprechung über die stattfindende
 Fahnenweihe werden sämtliche Mitglieder,
 sowie die H. H. Ehrenmitglieder am

Sonntag den 16. August,

Mittags 2 Uhr,

in das Gasthaus zum Hirsch freundlich
 eingeladen.
 Der Vorstand.

Herbst- & Winterjagd.

Beehre mich den Herren Jägern
 hiermit die ergebene Mit-
 theilung zu machen, daß mein Lager für
 die bevorstehende

Jagdaison

in allem, was zur Jagdgarderobe ge-
 hört, vollständig assortirt ist; die Muster
 der diesjährigen Neuheiten sind bereits
 fertig und ich werde mir erlauben, in
 nächster Zeit meine Aufmerksamkeit damit per-
 sönlich zu machen.

C. Weil,
 Marchand tailleur,
 Pforzheim.

Sehr wichtig für Frauen.

Frauen, welche an **Senkungen, Vor-
 fällen** leiden, werden **ohne Ringe,
 ohne Bandagen gründlich geheilt**
 von Frau Anna Braun.

Cäcilien-Strasse 9. Heilbronn.

Frau Braun

kommt am

Donnerstag den 20. August
 nach Calw (Badischer Hof), und ist von
 8 Uhr an von allen an **Mutter-Senk-
 ungen, Vorfällen, Ausflüssen,**
 besonders aber für alle an Hämorrhoiden
 Leidenden zu sprechen.

Frucht-Preise.

Altenstaig, 12. Aug. 1874.

	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Alter Dinkel	5	12	4	55	4	39
Hoggen	—	—	6	30	—	—
Bohnen	—	—	6	—	—	—
Kernen	7	—	6	50	6	42
Haber	5	48	5	32	4	24
Gerste	—	—	—	—	—	—

Gestorben.

Den 14. Aug.: Christian, Kind des Chri-
 stian Widmayer, Fuhrmanns, 7 Monate
 7 Tage alt. Beerd. 16. Aug., Mittags
 1/2 1 Uhr.

Redaktion, Druck und Verlag von der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung.

